1/2012 Januar - März

# BLICKPUNKT

cvjm ludwigsburg

## Inhalt


| | |
|---|---|
| Blickkontakt | 2 |
| Angedacht | 3 |
| Quergedacht | 5 |
| Rückblick | 7 |
| Einblick | 18 |
| Kinder– und Jugendgruppen | 21 |
| Posaunenchor | 22 |
| Blick in die Welt | 23 |
| Ausblick | 34 |
| Blick nach oben | 27 |
| Termine | 28 |

# Kontaktzeiten

*Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.*

## Kontakt

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Achim Großer
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm, Claudia Scharschmidt

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Achim Großer
13:00 - 17:00 Uhr
Claudia Scharschmidt

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Scharschmidt
Heiko Gnamm, Achim Großer

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

## Schulsozialarbeit

Montag bis Freitag:
11:00 - 12:00 Uhr

## Verwaltung

Mo. bis Fr.:
9:00-12:00
Do.:
10:00-12:00
Mo.-Do.:
14:00-16:00

## ReferentenInnen

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Achim Großer
Tel. 07141 97 14 -12
achim.grosser@cvjm-ludwigsburg.de

Claudia Scharschmidt
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.scharschmidt@cvjm-ludwigsburg.de

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Tanja Schneider
Tel. 0160 6689563
tanja.schneider@cvjm-ludwigsburg.de

Verwaltung
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de

Ulrike Bauer, Andrea Moses

## Bezirksjugendpfarrerin

Kerstin Hackius
Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –824
pfa.jugend@evk-lb.de

## ejw Ludwigsburg

Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –820
info@ejw-lb.de

## Wir sind nicht zu erreichen...

Claudia Scharschmidt: 22.12.-3.1., 20.-26.2., 5.-7.3.

Heiko Gnamm: 22.12.-3.1., 17.-27.2., 5.-7.3.

Kirsten Scheel: 22.12.-8.1., 20.-26.2.

Achim Großer: 1.1.-10.2., 5.-7.3., 21.-22.3.

Tanja Schneider: 22.12.-8.1., 20.-26.2.

## Da werde ich schwach

Bei Nougatschokolade werde ich einfach schwach. Wenn ich abends nach einem langen Arbeitstag, an dem ich von einem zum nächsten Termin geeilt bin, auf dem Sofa liege und mir dann noch die „Tagesthemen" oder eine Krimiserie ansehe und so langsam entspanne, dann werde ich jetzt in der kalten Jahreszeit doch immer wieder schwach. Dann hole ich mir ein Ripple Nougatschokolade und denke: Oskar Wilde hat schon irgendwie recht, wenn er sagt**: „Versuchungen sollte man nachgeben. Wer weiß, ob sie wiederkommen..."**

Schwach werden, der Versuchung nachgeben, ist eigentlich sonst nicht so mein Ding. Aber wenn man den ganzen Tag „stark" sein will oder soll, dann gibt es auch gewisse „Schwachstellen", Einfallstore, die einen verletzlich, angreifbar, vielleicht auch manchmal ungeschützt sein lassen. Natürlich könnte ich mich damit trösten, dass selbst so ein großer Held Siegfried so eine „Schwachstelle" hatte.

Nachdem er den gefürchteten Drachen Fafner getötet hatte, badete Siegfried in dessen Blut. Dieses Bad machte aus seiner Haut eine Art Schutzpanzer. Nur zwischen den Schulterblättern blieb ein Lindenblatt kleben, das er beim Bad im Drachenblut übersah. So blieb er genau an dieser Stelle verwundbar, was ihm bei seiner angeheirateten Verwandtschaft in Worms zum Verhängnis wurde.

Ja, Schwach-Sein kann – und sei es nur an einer Stelle - seine Tücken haben. Gerne verbergen wir, wo wir angreifbar oder „schwach" sind. Wir möchten uns keine Blöße geben, möchten gut da stehen. So gesehen mutet uns die neue Jahreslosung vielleicht auch ganz paradox an, wenn es da heißt: Jesus Christus **spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."** ( 2. Korinther 12,9). Ja, klar denken wir, Jesus und Gott können in allem mächtig wirken, wieso nicht auch in den sogenannten Schwachen?! Aber zu denen gehören, wollen wir eigentlich eher nicht.

Das war zur Zeit des Paulus nicht anders als heute. Auch in den jungen christlichen Gemeinden ging es darum, wer ´s drauf hat oder nicht. Ganz schnell sind die einen die Tollen und die anderen die „Loser". Auch Paulus wurde immer wieder von anderen angegangen, dass er ja kein wirklicher Auferstehungszeuge sei, dass er nicht eloquent genug sei, wie er überhaupt auf die Idee komme, ein Apostel zu sein... Auch die Korinther erwarteten eben

*Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens– und Lebenserfahrung weiterzugeben.*

von ihren „Hauptamtlichen“, dass sie großartig, stark und beeindruckend sind. Deshalb konterte Paulus auch: *„Wer auf was stolz sein will, soll auf den Herrn stolz sein.“*
Und etwas später legt er noch eins drauf, wenn er sagt: *„Gottes Kraft kommt gerade in der Schwäche voll zur Geltung.“* Er macht damit einerseits deutlich, dass man mit Gott wirklich Unglaubliches und Großartiges erleben kann, und er sagt andererseits damit quasi: „selbst in mir, der ich angeblich so schwach und fehlerhaft in euren Augen bin, kann Gott Großes vollbringen“.
Schaut man ein wenig weiter durch die Bibel, dann ist es schon ganz auffällig: Gott hat wirklich eine Schwäche für Schwache. Da gibt es Jakob, der seinen Bruder überlistet, da haben wir David, der seinen Blick nicht von der schönen Bathseba lassen kann, da begegnen wir Petrus, der bei der ersten Nachfrage, ob er Jesus kenne, sofort einknickt, obwohl er es sich anders vorgenommen hat.
Das finde ich sehr sympathisch. Gott schaut eben nicht nur auf die Stärken, wie wir das sonst gerne erleben, sondern auch auf das, was uns klein, unscheinbar oder auch schwach erscheint. Aber er sieht – und das ist so anders, als wir es sonst normalerweise erfahren- auch darin kann Potential liegen!
Das macht Gott immer wieder deutlich und er macht es uns vor. An Weihnachten legt Gott all seine Stärke ab, wird menschenschwach und damit verwundbar... Aber genau das macht ihn im wahrsten Sinne des Wortes sym-pathisch – mit -leidend. Indem er Mensch wird, wird er angreifbar, verletzlich, aber auch sensibel für das, was Menschen umtreibt. Immer wieder heißt es von Jesus „es jammerte ihn“. Also man könnte auch sagen: Da drehte es ihm den Magen um, er empfand Mitleid, er fühlte mit bzw. spürte die Sehnsucht der Menschen nach Heil und Heilung.
Und was könnten wir uns mehr wünschen, als einen Gott, den unser Leben berührt, den es etwas angeht, wie unser Leben läuft? - Wenn das „Schwäche“ ist, dann halte ich das für unsere größte Stärke. Dort, wo wir uns wie Gott noch vom Leben anderer berühren lassen, wo wir uns selbst noch spüren, leben wir. Nicht unser starker Schutzpanzer zeigt uns, wo Gottes Kraft in uns ersehnt wird, sondern da, wo wir uns „schwach“ und verwundbar fühlen. In diesem Sinne kann man schon mal schwach werden. Damit sind wir in guter Gesellschaft!

*Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zur eigener Lebensgestaltung befähigt.*

Gottes Segen für das neue Jahr wünscht euch/ Ihnen von Herzen

Kristin Hackius

# Thomas Putze gestaltet ein Kreuzboot als die Mitte des CVJM

Der Stuttgarter Künstler Thomas Putze hat in den vergangenen Monaten für den CVJM ein Kreuzboot aus Pappelholz gestaltet. Möglich wurde dieses Kunstprojekt durch Spenden vieler Mitglieder und Freunde des CVJM, die sich seit vielen Jahrzehnten im Haus Lutzenberg regelmäßig treffen.
Das Kreuzboot symbolisiert vieles, was uns in unserer Arbeit im CVJM wichtig ist.
Es verbindet Geburt und Tod durch die Anmutung als Wiege und Sarg.
Es gibt Hoffnung, als Boot in turbulenten Tagen zu vertrauen und erinnert auch an die vielen zentralen und wichtigen Geschichten aus der Bibel, die sich auf dem Wasser abspielen – Berufung, Fischzug, die Jünger im Boot.
Aber vor allem symbolisiert es für mich als Taufbecken Geborgenheit und Sicherheit, dass Gott für uns ist. Wir sind keine Zufallsprodukte, sondern geschätzte Menschen und das wollen wir jungen Menschen weiter geben.
Thomas Putze hat unser Kreuzboot als liegendes Kreuz gestaltet, nicht als Folterinstrument – was das Kreuz eigentlich ist – sondern als Symbol, das Menschen untereinander und mit Gott verbindet, das Platz hat für jeden Menschen und Freiheit schafft, das organisch ist (Holz) ist und an das Holz erinnert, an dem unsere Schuld seinen Meister gefunden hat.
Ich bin begeistert, dass der Einsatz, den der CVJM seit knapp 150 Jahren in Ludwigsburg einbringt durch diese Mitte einen passenden Ausdruck findet.
Ich bin dankbar dass unsere „älteren" Freunde und Mitglieder mit ihrer Sonderspende dieses Projekt verwirklicht haben.

Eine kurze Sequenz zum Kreuzboot am Schluss:
Ich habe in den letzten vier Wochen sechs Personen entdeckt, die sich spontan einfach mal kurz, scheinbar unbeobachtet in das Kreuzboot gelegt haben.

Achim Großer

## Was bedeutet für mich das „C“ im Leben und im CVJM?

Das C in meinem Leben ist für mich vor allem das Leben der Nächstenliebe Christi im Alltag, im Umgang mit Mitmenschen, in meiner Arbeit. Ich muss mich hinter keiner Fassade verstecken, sondern darf offen mit meinem Glauben und meinem Leben umgehen. Dies machen mir mein Glaube und auch die Politik in unserem Land möglich.

Im CVJM bedeutet das C für mich das Vorleben des Glaubens an Gott und Jesus Christus und sein Reich, das Heranführen von Menschen, jung (und alt), an den Glauben, die Bibel, das Leben mit Gott. Durch Schulungen, Veranstaltungen und dem täglichen Tun. Dies erlebe ich im CVJM Ludwigsburg besonders in Jugendgottesdiensten, Mitarbeiterschulungen und durch Veröffentlichungen, wie zum Beispiel dem Blickpunkt.

René Böckle

---

Zufriedenheit, Geborgenheit, sich wohl fühlen – Heimat geben, Freunde gewinnen, über Gott reden…
Wärme finden, Freunde treffen, Heimat spüren, Gott erleben - in Gemeinschaft.
Schützende Worte, die wir als Christen erleben und weitergeben, besonders bei unseren Freizeiten.
Oftmals erlebe ich Teilnehmer, die nach solchen Worten suchen und auch sehnen.
Somit sehe ich das „C“ an erster Stelle, wie in unserer Namengebung CVjM.

Manne Klatt

---

Das C in meinem Leben ist vor allem Ankerpunkt wenn es wieder mal wild hergeht, Tankstelle – wenn ich Kraft benötige, Aussichtspunkt – wenn ich wissen will, was richtig ist und vor allem Treffpunkt – bei dem ich mich verstanden fühle.
Im CVJM ist das C der Mittelpunkt an dem wir uns zentriert haben. Ähnlich wie bei einem Zirkel der Ausgangspunkt. Alle Kreise, die wir ziehen (Arbeitskreise, Freizeiten, Ausschüsse, Formen von Jugendarbeit und Sozialarbeit) sind hier in der Mitte verankert. Wenn das C nicht Zentrum wäre, wäre der Verein nicht mehr

lebensfähig.
Ich erkenne es vor allem im Reden und Tun der Menschen hier im Verein, natürlich auch in unseren Angeboten und Inhalten. Aber gerade das Tun und das Reden sind die Farben mit denen wir unser C in Ludwigsburg und in die Herzen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen schreiben.
Gerade in unserer neuen Mitte – dem Raum der Begegnung – und in dessen Mitte, dem Kreuzboot von Thomas Putze, sehe ich dieses Anliegen versinnbildlicht.

Achim Grosser

## Jugendtag in Stuttgart

Zum Beginn des Jugendtags bekannte Pfarrer und ejw-Leiter Gottfried Heinzmann vor 6.500 Jugendlichen, davon 80 aus Ludwigsburg, auf dem Stuttgarter Marktplatz, dass ihm das Motto des Tages „Mach's gut" oft nicht weiterhilft. Zu oft wollen wir es gut machen, aber scheitern an uns selbst. Aber genau dann ist Jesus bei uns.
Der ejw-Leiter ermutigte die Jugendlichen: „Jesus vergibt dir deine Fehler, verändert und schenkt dir den Mut, Dinge anzupacken, die dir schwer fallen." Durch Jesus können wir es gut machen: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!", oder eben in der Kurzform des Tages-Mottos: „Mach's gut!"
Was das Tagesmotto „Mach's gut" konkret für das Leben der Jugendlichen bedeutet, erfuhren diese den ganzen Tag über bei den verschiedensten Angeboten und Gelegenheiten. Vom Marktplatz über die Büchsenstraße bis zur Mensa und dem Cinemaxx drängten sich die christlichen Jugendlichen. Sie besuchten Stände, probierten sich in diversen Aktivitäten aus und wählten aus 68 unterschiedlichen Seminaren, deren Themen von Jesus-Nachfolge im Alltag über gesellschaftliches und missionarisches Engagement bis hin zur persönlichen Bibellese und Gebet reichten.
Da im Leben von Jugendlichen seit jeher Musik eine große Rolle spielt, fördert das Jugendwerk junge christliche Musik durch „EIGENSINNiCH - der Bandwettbewerb". Die in der Vorausscheidung gewählten besten sechs christlichen Jugendbands traten zum großen Finale in der Stuttgarter Uni-Mensa an, das die Band „For me and my Sons" für sich entscheiden konnte.
Die Vielfalt der evangelischen Jugendarbeit zeigte sich auch in

den abschließenden Gottesdiensten: Die Räumlichkeiten reichten von einem Raum mit Liegedecken über eine Open-Air-Bühne bis zur klassischen Kirche. Der eine Gottesdienst war international und englisch-sprachig, der andere sehr jugendlich und in der Stiftskirche wurde Landesbischof Dr. h.c. Frank O. July nach seiner Predigt von spontan aufbrandendem Applaus überrascht. Der Landesbischof erzählte, wie gern er die Religionskritiker zum Jugendtag hergebracht hätte, die sich anlässlich des Papst-Besuchs in den letzten Tagen negativ zum christlichen Glauben äußerten. Hier hätten sie, wie die vielen anderen anwesenden Außenstehenden, lebendigen und überzeugenden Glauben erleben können. Der mitreißende Auftritt der Ulmer Band Sacrety setzte auf dem Stuttgarter Marktplatz den fulminanten letzten Höhepunkt eines ohnehin an Höhepunkten reichen Tages, ehe die Jugendlichen voll neuer Eindrücke und Ideen und im Glauben gestärkt in ihren Alltag nach Hause fuhren.

Professor Gerhard Hess, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, zeigte sich begeistert: „Der ejw-Jugendtag war für mich wieder eine beeindruckende Veranstaltung, bei der die vielfältige und bunte Jugendarbeits-Landschaft sichtbar wurde. Beeindruckend war für mich die lockere und offene Atmosphäre mit guten Gesprächen und Begegnungen."

Matthias Brender

- Anzeige -

## EP-Wochenende Oktober 2011

Ich schlage meine Augen auf und schließe sie Sekundenbruchteile darauf wieder. Ist das hell! Wo bin ich? Ich öffne meine Augen erneut - diesmal nicht ganz so weit. Hoch oben, über mir, kann ich eine grüne Fläche ausmachen, die durch verschwommene helle Punkte unregelmäßig unterbrochen wird. Wie bin ich hier her gekommen, welcher Tag ist heute und wie viel Uhr haben wir eigentlich? All diese typischen Fragen schießen mir durch den Kopf - typisch für den Morgen nach einer Nacht fernab vom gewohnten heimischen Bett. Mit der schwindenden Schlaftrunkenheit entscheiden sich meine Augen mir ein nach und nach klareres, schärferes Bild von dem zu liefern, was sich oberhalb von mir befindet. Ahaa, Blätter und Äste also. Scheint, als ob ich in einem Wald liege. Ich taste meine nächste Umgebung nach meiner Uhr und meinem Handy ab. Vergeblich! Der folgende Versuch mich vom Boden aufzuri...Moment! Das auf dem ich da liege bewegt sich! Hilfe! Reflexartig drehe ich meinen Körper und richte meinen Blick nach unten. Als ich begreife, dass ich nicht liege, sondern hänge, kommt schlagartig die Erinnerung an die Ereignisse wieder, die mich in diese ungewohnte morgendliche Konfusion versetzt haben. Heiko ist schuld! Alles fing damit an, dass er mich und 14 weitere Ehrenamtliche ins Freizeitheim des CVJM Ludwigsburg, im mich in diesem Moment umgebenden Hardtwäldle bei Nußdorf einlud, um das, was er in seiner nun beinahe abgeschlossenen Ausbildung zum Erlebnispädagogen erlernt hat, anwenden und mit einem Zertifikat belegen zu können. Den Abend der Anfahrt hatte unsere Gruppe mit der Klärung organisatorischer Details, einem leckeren Essen, gefolgt von innovativem Kennenlernen, einer ersten Outdoor-EP Übung und einer inspirierender Andacht verbracht. Der darauffolgende Tag stand ganz unter dem Zeichen eines ausgedehnten Orientierungslaufs. Meisterlich konzipiert und organsiert durch den erfahrenen Jugendreferenten Gnamm, wurde das Wandern durch größtenteils unberührte Natur von einem herrlichen spätsommerlichen Wetter abgerundet. Am Abend bot sich dann die gern genutzte Gelegenheit, am Lagerfeuer den Tag Revue passieren zu lassen und sich am Gelingen der absolvierten Übung zu erfreuen. Im Gegensatz zur klassischen Form eines Orientierungslaufs, war diese auf zwei Gruppen ausgelegt: Unter Zuhilfenahme zweier Mobiltelefone versorgte man sich gegenseitig mit auf der Route versteckten

Hinweisen, die jeweils den weiteren Weg des anderen Teams beschrieben. Ob sich eng an die Anweisungen haltend oder eher intuitionsgeleitet, fanden letzten Endes beide Teams gut gelaunt ihren Weg ins gelobte Nußdorf-Land. Mit dem Erlöschen der letzten Flamme des Lagerfeuers gegen Mitternacht suchten die Mehrzahl von uns ihre Schlafplätze auf. Die angekündigte Kanutour am nächsten Morgen wollte schließlich ausgeschlafen in Angriff genommen werden. Eine Nacht, ein Frühstück und einen Reifenschaden später fanden wir uns, ein Kanu unter uns, im harten Wettbewerb um Führungskilometer auf der Niedrigwasser führenden Enz wieder. Ermutigt durch die für Ende September ungewohnt warmen Temperaturen versorgte so mancher Paddler andere Bootsbesatzungen mit einer beim einen mehr, beim andern weniger willkommenen Abkühlung (an dieser Stelle sei erwähnt, dass gewisse Personen für eine unfreiwillige Ganzkörper-Erfrischung gar kein fremdes Zutun benötigten). Wieder an Land wurden Kanus und Kanuten nach einer halben Stunde der Besinnung aufgeladen und ins Freizeitheim zurück verfrachtet. Der weitere Nachmittag - und hier bewegen wir uns langsam aber sicher auf meine eingangs erwähnte Situation zu – stand für die Aufgabe zur Verfügung, uns partnerweise zusammen zu tun, um uns ein Lager für die Nacht zu konstruieren. Im Rahmen der „Solo"-Übung sollte jeder für sich, außerhalb der Sicht- und Hörweite der Anderen, 12 Stunden vom frühen Abend bis in die Morgenstunden verbringen. Keine Handys, keine Uhren, keine Laptops. Ausgestattet nur mit einer Taschenlampe, einer Bibel, Stiften und einem Schlafsack. Um nicht auf dem feuchten Waldboden zu liegen und um gegen eventuelle Überraschungen von Oben gewappnet zu sein, durften wir Gewebeplanen und Seile verwenden, um uns unsere Bleibe nach unseren Vorstellungen zu errichten. Mit Kreativität und Fleiß entstanden ganz unterschiedliche Schlafgelegenheiten. Vom Zelt, über einen offenen Unterstand, bis hin zur Hängematte, eben diesem Ding, das mich gerade vier Fuß über dem Boden trägt. Ein leichtes Hungergefühl macht sich breit, während ich vom Waldrand die aufgehende Sonne bestaune. Das leckere Abendessen liegt ja nun auch schon mehr als 12 Stunden zurück. Auf dem Weg zum Haus treffe ich auf andere Solisten, ein jeder für sich voll bis oben hin mit Eindrücken und Gedanken. Aber alle sehen sie glücklich aus. Naja, vielleicht liegt das auch daran, dass Heiko versprochen hat, mit einem ausladenden Brunch auf uns zu warten. Wie schade, dass es heute Mittag schon wieder Heim geht!

Julian Meinhardt

## Konfitag 2011 oder wie die Ananas zum Bananen-Vater wurde

Der evangelische Bezirkskonfirmandentag 2011 lockte am Samstag, 15. Oktober über 240 Konfirmanden aus dem ganzen Bezirk Ludwigsburg in die Turnhallen am Römerhügel.
Wie jedes Jahr gab es ein großes Indiaka-Turnier mit 21 Mannschaften. Im Finale bezwang die Kirchengemeinde Pflugfelden die Konfirmanden aus Oßweil. Platz 3 und Platz 4 gingen an die Gemeinde Ludwigsburg West und Möglingen.
Ebenso gab es wieder unzählige Workshops wie Klettern, Schmuck basteln, Bobby Car fahren, Jonglage und vieles mehr, zwischen denen sich die Konfirmanden entscheiden konnten.
Neu war dieses Jahr der Künstler „Radieschenfieber", der biblische Geschichten mit Obst und Gemüse nachspielte. Er erzählte die Geschichte vom „Verlorenen Sohn" mit einer Ananas als Vater und zwei Bananen als Söhne in den Hauptrollen. Das war auch für viele einer der Höhepunkte des Konfitages.

„Das herrliche Wetter, die vielen Mitarbeitenden und die gute Atmosphäre unter den Konfirmanden machten den Konfitag zu einem gelungenen Tag" sagte Kerstin Hackius, Bezirksjugendpfarrerin. „Es ist toll, dass sich immer wieder über 40 ehrenamtliche Mitarbeitende finden, die bereit sind, mit anzupacken und die maßgeblich auch am Gelingen dieses Tages beteiligt sind."
Mit Partypizzen en masse, Siegerehrung und einem abschließenden Segen für alle ging dieser gelungene Tag dann zu Ende.

Claudia Scharschmidt

## Leiterkurs 2011 in Berlin

„Sehr geehrte Damen und Herren, wir begrüßen Sie im ICE auf der Fahrt von Stuttgart nach Berlin. Sank you for travelling with Deutsche Bahn..."
„Verzeihung, dies ist keine weitere Durchsage ich möchte dir, einem ganz besonderen Menschen, der heute mit an Bord, ist etwas sagen. Sonja ich weiß, du bist momentan nicht gut auf mich zu sprechen. Ich habe auch viel Mist gebaut, aber trotzdem, du hast mir gezeigt was Liebe ist und hast mich das Fliegen gelehrt, bitte komm zu mir zurück."

Mit diesem Liebesbeweis in den Ohren wurde der diesjährige Leiterkurs eingeläutet.
Zum ersten Mal mal wurden die Grenzen von Baden Württemberg überschritten. Eine Gruppe Mitarbeiter fast aller Gewichts- und Alterklassen machte sich auf nach Berlin, um mehrere Tage, Einblick in neue Themenfelder der Jugendarbeit zu bekommen, Gelerntes zu vertiefen und natürlich die Hauptstadt zu erleben.
Während der fast 7 Stunden langen Zugfahrt malte sich jeder aus, was sie oder ihn wohl die nächsten Tage erwarten würde, oder manch einer machte sich schon die ersten Gedanken, ob er auch wirklich alles eingepackt hat.

Am Hauptbahnhof angekommen mussten wir noch ein weiteres Mal umsteigen. Unser Domizil war das CVJM-Haus in Berlin-Kaulsdorf, was ruhig gelegen, eine halbe Stunde außerhalb der Stadt liegt. Das Hostel verbreitete eine gewisse „Wohlfühlatmosphäre" und alle fühlten sich bei der Ankunft wie zuhause. Am ersten Tag wurden alle Teilnehmer noch verschont, der Einstieg ins Thema sollte erst am folgenden Tag stattfinden. Daraufhin bildeten sich mehrere Gruppen, die meisten machten noch ein paar Besorgungen für die nächsten Tage und die ersten gingen schon auf  Erkundungstour.
Der zweite Tag startete mit einem ausgiebigen Frühstück und es wurden die  organisatorischen Dinge geklärt.

Der Schwerpunkt des Kurses war in Richtung „sexuelle Gewalt" ausgerichtet. Es fand ein Rollenspiel in diese Richtung statt, das sich mit der Frage beschäftigt „Was kann passieren, wenn es auf einer Freizeit zu einem sexuellen Übergriff kommt.?"
Hierbei wurden wir in verschiedene Gruppen eingeteilt und jede Gruppe schlüpfte in eine bestimmte Rolle. Da jede Gruppe nur wenige Informationen zu den anderen Gruppen hatte, gestaltete sich das Rollenspiel als dementsprechend nahe an der Realität— nämlich schwierig. Nach fünfstündiger Spielzeit wurde das Spiel schließlich beendet und es fand ein Endbriefing statt. So erfuhr man, wie es ist, in einen solchen Fall verwickelt zu sein und was das alles für Probleme mit sich bringt und wie man darauf reagieren könnte. Dies war eine wichtige Erfahrung für uns.

Den Spätnachmittag sowie den Abend hatten wir dann wieder zur freien Verfügung und nach einer „Wer macht was"-Runde zogen wir wieder los, um Berlin zu erkunden oder blieben in der Bleibe, um gemütlich zu kochen und den Tag ausklingen zu lassen.
Der Montag lag ganz im Zeichen der „Teestube". An diesem Tag war geplant, dass wir eine Einrichtung besuchen, die sich die

Speisung der Armen in Berlin zur Aufgabe gemacht hat. Uns sollte auch die andere Seite der Medaille gezeigt werden, dass es nun mal nicht nur Menschen gibt, die mit dem goldenen Löffel im Mund aufwachsen. Leider machte uns das Schicksal einen Strich durch die Rechnung und der entsprechende Bahnstreckenabschnitt war für den restlichen Tag gesperrt. Dies bedeutete ,es wurde eine spontane Runde „Wer macht was jetzt". Viele machten sich auf den Weg, sich die Hauptstadt von unten anzuschauen (Bunker-Rundgang).

Der Dienstag sollte der absolute Hammertag werden. Pickepacke voll mit Terminen rollte die ganze Truppe Richtung Bundestag. Dort bekamen wir einen ausführlichen Vortrag im Plenarsaal, was der Bundestag ist, die Regierung macht und welche Pflichten die Delegierten haben. Anschließend war ein persönliches Gespräch mit Steffen Bilger (MdB) geplant. Leider konnte Herr Bilger nicht persönlich anwesend sein, aber sein Sekretär stand uns Rede und Antwort. Nach dem anschließenden Essen im Paul Löbe Haus, stand wohl das wichtigste Ereignis dieses Trips an. Wir bekamen einen wunderbaren Einblick in eine ganz spezielle Wohngemeinschaft.

Diese Gemeinschaft besteht ausschließlich aus Mädchen, die alle nicht mehr Zuhause wohnen können oder wollen. Gründe sind psychische und physische Probleme oder Unstimmigkeiten. Auch haben ein paar Mädchen Erfahrung mit sexueller Gewalt machen müssen. Dies spielt hier an diesem Ort keine Rolle. Die jungen Frauen wohnen alle gemeinsam in einem Haus, werden teilweise betreut von erfahrenen Therapeuten und leben weitestgehend einen ganz normalen Alltag.

Auch als Besucher fühlt man sich sofort geborgen und nicht erinnert an etwa eine sterile „Klinikatmosphäre"

Viel zu kurz war unser Besuch in dieser Einrichtung und mit vielen schönen und nützlichen Eindrücken machten wir uns auf unseren Heimweg. Was bedeutete, wir hatten unsere letzte Nacht in Berlin zu erleben und erleben lässt sich bekanntlich eine Menge.

Am Mittwoch hieß es auch schon wieder „Koffer packen"...

Manch einer war doch ein bisschen froh, wieder sein eigenes Bett sehen zu dürfen und sich endlich mal ein bisschen Ruhe gönnen zu können. Der Körper forderte für die letzten Tag seinen Tribut, zumindest in unseren braute sich eine hübsche Erkältung zusammen (die es sich immerhin fast 2 Wochen im Inneren gemütlich machte).

Lucas Zehnle und Tilmann Vollert

## Basteln und mehr...

Am 12.11. war der gefühlte 121. CVJM-Basteltag – für mich war es allerdings der erste. Obwohl das Basteln mir nicht unbedingt in die Wiege gelegt wurde, hat es mir großen Spaß gemacht, mit den FTH- bzw. Jungscharkindern kleine Lämpchen aus Luftballons, Papierschnipseln und Tapetenkleister zu produzieren. Ich hätte mir das alles viel chaotischer vorgestellt, aber Saskia und ich waren ein tolles Team und die Kinder super kreativ im Pinsel schwingen.

Um uns herum sind außerdem die schönsten Kunstwerke entstanden: es wurden Ringbücher zauberhaft verschönert, Herzen gestopft, Perlen gefädelt, Schachteln geklebt, gefilzt, genadelt, geschnipselt, gebohrt, geschliffen, poliert und zwischendurch lecker gegessen. Oh ja, das Essen – ein absolutes Highlight (hmmmm….., lecker!)

Eine Mutter sagte zu mir: „Das ist so eine entspannte und fröhliche Atmosphäre bei euch, so dass wir jedes Jahr immer wieder gerne her kommen." Sie hat den Nagel auf den Kopf getroffen, genau so habe ich es auch empfunden.

Danke an alle fleißigen Helferinnen und Helfer, die mit tollen Ideen und tatkräftigem Einsatz viele Bastelfans beglückt haben.

Andrea Moses

## Jubiläumsgala 20 Jahre CVJM Schulsozialarbeit „Vom Frosch zum Prinzen"

Der CVJM Ludwigsburg feierte am Freitag 18.11.11 das 20jährige Jubiläum seiner Schulsozialarbeit mit einer festlichen Jubiläumsgala im großen Saal des CVJM Hauses. Zur Gala waren etwa 100 Gäste gekommen, die einen gelungenen Abend erlebten. Dem Anlass entsprechend wurde die Schulsozialarbeit des CVJM Ludwigsburg durch Filmbeitrag, in Grußworten und mit einem Fachvortrag in den Blick genommen und gewürdigt. Das Programm und der Rahmen der Gala wurden in enger Kooperation mit Schülern und Lehrern der Justinus-Kerner-Schule durchgeführt.

Das zeigte sich bereits in der Begrüßung durch Schulleiterin Frau Bullinger und den leitenden Referenten Achim Großer, die das Märchen „Vom Frosch zum Prinzen" galant aufnahmen und die Gäste damit ins Nachdenken brachten. Denn der „Frosch"

Schulsozialarbeit hat in seiner 20jährigen Geschichte im CVJM und an der Justinus-Kerner-Schule eine tolle Entwicklung zum „Prinzen" erlebt. Sie ist heute mehr denn je für Stadt, Schule und CVJM ein unverzichtbares Standbein in der Arbeit mit Schülern und Schülerinnen.

Dies wurde in den Grußworten des 1. Bürgermeisters Herrn Seigfried, Jugendpfarrerin Frau Hackius, Schulleiterin Frau Bullinger, der Leiterin des DRK-Kreisverbandes Frau Mösle und dem 1. Vorsitzenden des CVJM Ludwigburg Andreas Länge sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Die gute Zusammenarbeit zwischen CVJM und DRK, die seit 2009 an der zusammengelegten Justinus-Kerner-Schule und Uhlandschule kooperieren, wurde ebenfalls von beiden Partnern gewürdigt und geschätzt.

Die Schulsozialarbeit des CVJM lebt vor allem in der Person von Sozialarbeiterin Kirsten Scheel, die mit viel Herz und Engagement in ihrer Arbeit das Wohl der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt.

Beim zweiten Teil des Abends stand der Fachvortrag von Professor Gerhard Hess (EH Ludwigsburg) und Dr. Götz Schwab (PH Ludwigsburg) im Mittelpunkt, die die Geschichte und Entwicklung der Schulsozialarbeit sowie die wichtigsten Kernfelder und Aufgaben der Schulsozialarbeit informativ und kritisch in den Blick nahmen. Beim Ausblick in die Zukunft wurde von beiden Referenten der Wunsch nach Verstärkung der Elternarbeit, weiteren öffentlichen Geldern und die Rollenklärung in den neuen Ganztagesschulen deutlich eingefordert.

Die musikalische Umrahmung der Gala wurde von der Justinus-Kerner Band unter der Leitung von Lehrer Joachim Brielmaier mit passenden neuen und alten Popklassikern gekonnt inszeniert.

Auch das anschließende Buffet mit leckerem Fingerfood wurde im Rahmen eines Projektes von SchülernInnen der Klasse 9 mit Unterstützung von Lehrerin Cornelia Stackelberg vorbereitet und serviert, so dass alle Gäste musikalisch und kulinarisch voll auf ihre Kosten kamen. An dieser Stelle allen beteiligten Schülern und Lehrern nochmals ein herzliches Dankeschön für die Mitgestaltung des Abends.

Und zum guten Schluss noch einen besonderen Dank an Arndt Jeremias, Peter Widmeier sowie Hans Keller vom Fachausschuss Schulsozialarbeit, für alles Mitplanen und Mitdenken im Vorfeld des 20jährigen Jubiläums.

Heiko Gnamm

## Orangenaktion - Orangen für den Sudan

Am 25.11. stand die alljährliche Orangenaktion an der Ludwigsburger Kreuzkirche an. Bereits eine Woche zuvor haben wir mit den Kindern Plakate gestaltet und ausgehängt, damit jeder über den Verkauf Bescheid weiß. Außerdem haben wir unseren Jungscharlern einiges über den Sudan erzählt, wofür in diesem Jahr der Ertrag der Aktion gespendet wird. Das erarbeitete Geld wird dafür eingesetzt, dass eine Schule für Flüchtlingskinder gebaut und erweitert werden kann.

Heiko hat uns für den Verkauf zahlreiche Orangenkisten organisiert und gebracht. Damit wir die Orangen auch verkaufen konnten, haben wir vor der Kirche einen kleinen Stand aufgebaut und ihn mit den selbstgemachten Plakaten geschmückt. Um für ein bisschen Aufwärmung zu sorgen gab es, wie schon letztes Jahr, unseren leckeren Kinderpunsch. Vor der Kirche konnten wir außer der guten Werbung auch noch vom Frauenkleidermarkt profitieren, der ebenfalls viele Leute an die Kirche lockte.

Außer der Gruppe die, mit Franzi und Joni dort war, gab es auch noch einige Kinder, die mit Theresa runter Richtung Totto-Lotto Laden zogen. Dafür haben wir von Tamara einen Bollerwagen geliehen und diesen mit Orangen beladen. Dadurch kauften auch viele Menschen Früchte, als sie auf dem Weg zum Einkaufen waren. Die Orangen konnten wir wieder super verkaufen, Heiko musste sogar noch Nachschub besorgen. Das lag bestimmt auch an der guten Werbung. Wir freuen uns bereits jetzt auf den nächsten Verkauf und möchten uns herzlich sowohl bei Käufern als auch bei Spendern bedanken, die uns geholfen haben, den Bau der Schule zu unterstützen.

Es hat uns riesen Spaß gemacht und wir hoffen auf noch viele so erfolgreiche Jahre.

Franziska Schubert

## Mitarbeitenden– Thanksgiving

Dieses Jahr stand auf dem Programm des Mitarbeiter-Thanksgiving eine Motto-Party: Geschlechtertausch. Alle männlichen Mitarbeitenden kamen als Frauen verkleidet und umgekehrt die weiblichen Wesen als Männer. Das gegenseitige Erkennen fiel nicht immer leicht und schon bei der Begrüßung wurde viel

gelacht. Nach einem leckerem Essen (Zitronenhähnchen und Ofengemüse) ging es dann an die obligatorische „Mr. und Ms. CVJM 2011"-Wahl. Drei Disziplinen galt es zu überstehen: Die Damen tanzten auf Ballett-Musik, die Herren auf Heavy Metall, ihr Wissen wurde getestet und natürlich auch der berühmt berüchtigte Catwalk wurde abverlangt. Mit Publikumsapplaus wurden schließlich Maik und Henrike als Gewinnerpaar gekürt.
Herzlichen Dank noch mal an alle, die so super verkleidet mit dabei waren. Da war schon das Anschauen ein Genuss.

Claudia Scharschmidt

- Anzeige -

LOTTER

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN
BAUEN UND RENOVIEREN.

Wir präsentieren Ihnen Ideen für die Gestaltung von
Bädern | Beschlägen | Bodenbelägen
Kaminöfen | Küchen | Natursteinen

Montag bis Freitag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr.
Samstags 8.30 – 13.00 Uhr.

Ausstellung jeden ersten Sonntag im Monat
nur zum Schauen 11.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Waldäcker 15 | 71636 Ludwigsburg
Telefon 07141 406-0 | Fax 07141 406-327
E-Mail info@lotter.de | Internet www.lotter.de

## Neues aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Interessierte,

wir im CVJM konnten im Herbst noch einmal erleben, welch gute Arbeit wir leisten. Das 20-jährige Jubiläum der Schulsozialarbeit an der Justinus-Kerner-Schule war ein reines Freudenfest mit vielen alten und neuen Bekannten und Förderern unserer Arbeit. Das gute Verhältnis zur Stadt haben wir unserer Qualität, unseren Werten und unseren Beziehungspartnern zu verdanken. Allen soll hier noch einmal ein herzliches Dankeschön übermittelt werden.
Zusammen mit der Kirchenpflege konnten wir eine tragbare Lösung bei der Schlussabrechnung für den Umbau Karlstr. 24 und der zu ändernden Grunddienstbarkeit erarbeiten. Hier haben für uns hauptsächlich Jochen Zeltwanger und Achim Großer erfolgreich die Vorverhandlungen geführt, so dass wir als Vorstand mit gutem Gewissen den ausgearbeiteten Vorschlag übernehmen konnten. Die Gesamtkirchengemeinde hat in ihrer letzten Sitzung diesen Vorschlag auch einstimmig übernommen, so dass wir nun zu Recht behaupten können, dass der Umbau erfolgreich abgeschlossen worden ist.
Die Jahreslosung für 2012 heißt: „Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig." (2.Korinther 12,9).
Zur Jahreslosung 2012 fällt mir ein, dass wir alle viel im Beruf, in der Familie und in unserem Engagement für den Verein leisten. Es gibt viele schöne und großartige Erfahrungen, die wir daraus heraus ziehen (siehe z.B. obige Beispiele). Allerdings gibt es auch einige Momente, die uns zweifeln lassen an uns und an unserer Zuversicht.
Lasst uns bewusst an unsere Schwächen und schwierigen Momente denken. Lasst uns dann die Kraft Gottes spüren und wie sie mächtiger wird, mit jedem Moment wo wir schwächer werden. Lasst uns gemeinsam die Schwachen stärken.
Euer

Andreas Länge
1. Vorsitzender

## Neues aus Lutzenberg

### Haus Lutzenberg – Tag der offenen Tür

Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen… das ist das Credo, welches uns an diesem Tag begleitete. Rund 300 Besucher und Gäste sind der Einladung gefolgt. Der bestellte Sonnenschein für diesen Tag traf ebenfalls pünktlich um 10:30 Uhr auf dem Lutzenberg ein. „Wir freuen uns sehr über das große Interesse am Verein Haus Lutzenberg e.V.", sagte Renate Berner, Vorsitzende des Vereins, am Anfang des Tages, der mit einer Andacht begonnen wurde.

Walter Berner hielt die Andacht und fand die richtigen Worte, um zum Ausdruck zu bringen, dass es viel Engagement und Mut bedarf, um neue Wege zu gehen, aber auch, um liebgewonnene Traditionen beizubehalten. Er betonte, dass dies nur mit vereinten Kräften gelingen kann.

Musikalisch wurde die Andacht vom Chor„Joyful Voice" mit mitreissenden afrikanischen Klängen unterstützt. Auch die Jugendgruppe „You go" aus Rudersberg trug mit einem modernen Hip-Hop-Tanz zur Unterhaltung der Zuschauer bei.

Der Tag der offenen Tür war ein guter Anlass, mit langjährigen Freunden, neuen Gästen, Mitarbeitern, deren Familien und Nachbarn ins Gespräch zu kommen.

Abwechslungsreich und unterhaltsam war der Ausflug in die Welt des Vereins als Gastgeber. Hier war auch der Blick hinter die Kulissen nicht nur erlaubt, sondern gewünscht. Viele Gäste nahmen dieses Angebot war und erfuhren bei den Hausführungen nicht nur Wissenswertes rund um die Tagungsstätte, sondern haben auch die Vielfältigkeit der Aktionsmöglichkeiten rund um das Haus erleben dürfen. So war für die kleinen Gäste die Hüpfburg und die Gestaltung von Speckstein ein Magnet. Hier durften Kinder und Erwachsene unter der Leitung von Sabine Winter ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Albrecht Block führte interessierte Gäste auf einem „Rundgang mit den Augen" mit viel Wissenswertem und kleinen Anekdoten rund um den Naturpark und die Höhenzüge des Schwäbisch-Fränkischen Waldes.

Versteinerte Mammutknochen, Speerspitzen und urzeitliche Funde stießen vor allem bei den Geschichts-Fans auf großes Interesse. Ruth Bohn präsentierte im Eingangsbereich urzeitliche Funde,

und die Geschichte von vor 1,5 Millionen Jahren war zum Greifen nah. Auch hier war mitmachen und anfassen erwünscht.
Hoch hinaus ging es dagegen an der Kletterwand und der Jacobsleiter. Nicht nur Sportbegeisterte, sondern auch Schüler, Erwachsene und Firmenmitarbeiter finden hier interessante Möglichkeiten ihren Aufenthalt aktiv zu gestalten.
Auch Kegelwettbewerbe und Kegelspiele standen bei den kleinen Besuchern an diesem Tag hoch im Kurs.
All dies wurde von dem Musikverein aus Haubersbronn mit Musik im Innenhof untermalt.
Die Küchencrew trug mit einer vielfältigen Auswahl an Speisen und mit viel Engagement ebenfalls zum Erfolg des Tages bei. Das große Kuchenbuffet mit den hausgebackenen Kuchen fand bei den Besuchern große Anerkennung. Insgesamt waren am Tag der offenen Tür in Lutzenberg viele freiwillige Helfer vom Haus Lutzenberg-Team, Bekannten und Vorstand im Einsatz.

Manuela Tischer, Hausleiterin: "Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem großen Engagement zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben."

Team Haus Lutzenberg

TERMINE 2012 bitte vormerken:
Mitgliederversammlung: geplant Freitag 30.03.2012 19 Uhr im CVJM Ludwigsburg
Tag der offenen Tür – Lutzenbergtag: Sonntag, 30.09.2012

- Anzeige -

# Kinder- und Jugendgruppen

Auferstehungskirche

- Band: freitags, ab 17.30 Uhr
- Kinderchor: freitags, 15 Uhr
- Jugendchor: freitags, 16.15 Uhr

Infos: 07141 – 890155 / 971413

Eglosheim (Gemeindezentrum Fischbrunnenstraße 5)

- Kinderbibeltage in den Osterferien
- Kindertag 10. Februar 2012

Infos: 07141 – 971414

Friedenskirche

- Jungschar; an Januar, freitags, 15.30 — 17 Uhr im CVJM

Infos: 07141 – 971412

Ludwigsburg-West (Erlöser und Paul-Gerhardt-Gemeinde) (Jugendhaus - Johannesstr. 22)

- Jungschar für 1. und 2.Klasse: Freitags, 14.30 – 16 Uhr
- Kinderbibelwoche vom 5. –8. Januar 2012

Infos: 07141 – 926096 / 971414

Hoheneck

- Jungschar ab 2. Klasse: Freitags, 15 - 17 Uhr
- Kinderbibeltage im Februar 2012

Infos: 07141 – 251137 / 971413

Grünbühl

- Jungschar für 6-10jährige: mittwochs von 16.30 - 17.30 Uhr
- KiBiSpass samstags 4 x im Jahr

Infos: 07141 – 890165 / 971413

Kreuzkirche

- Jungschar für 7 – 10 jährige: freitags, 16 – 17.30 Uhr
- Eleven Up 11 - 13 Jahre: freitags, 17.30 – 19 Uhr
- Jugendclub ab 14 Jahre: freitags, ab 19 Uhr

Infos: 07141 - 890132 / 971413

Pflugfelden

- Jungschar für 8-10jährige freitags, 16 —17.30 Uhr
- Kindertag am 10. März 2012

Infos: 07141 – 41467 / 971414

Stadtkirche

- Jungschar für 7-9 jährige: freitags 15 - 16.30 Uhr

Infos: 07141—971412

TRAINEEGRUPPEN

Bei Interesse an TRAINEE-Gruppen, bitte im CVJM die neuen Kurstermine und Orte erfragen.

## Posaunenchor

Wir suchen Bläserinnen und Bläser zur Verstärkung in allen Stimmlagen !
Spielen Sie ein Blechblasinstrument?
Oder haben Sie schon mal ein Blechblasinstrument gespielt ?
Und vielleicht Lust wieder einzusteigen?
Wir freuen uns über jede Mitbläserin und jeden Mitbläser !
Die Probe ist immer donnerstags um 19:30 Uhr im CVJM Haus.

Weitere Informationen unter: www.posaunenchor-lb.de ,
Tel. 07141 – 2678048 oder 07141 – 970045.
Auch über E-mail können Sie uns erreichen:
info@posaunenchor-lb.de

Termine für 2012 (bisher bekannte)

| | |
|---|---|
| 20.05.2012 | Konfirmation Erlöserkirche |
| 28.05.2012 | Pfingstmontag "open Air" Gottesdienst |
| 24.06.2012 | Landesposaunentag in Ulm |
| 04.11.2012 | GD in der Kreuzkirche |
| 25.11.2012 | Grünbühl |
| 02.12.2012 | GD Katharinenkirche |
| 25.12.2012 | GD Erlöserkirche |

## „Making of" unserer neuen Homepage

Seit dem Sommer hat unsere Homepage immer wieder Aussetzer gehabt, war tagelang gar nicht mehr aufrufbar und irgendwann war es klar: es muss eine neue Homepage her.
Am 23. November wurde deswegen zu einem Foto-Shooting in den CVJM geladen. Die 10 Jugendlichen hatten jede Menge Spaß beim „Model stehen" und der Fotograf hatte tolle Ideen für die Umsetzung.
Ab Februar 2012 kann das Ergebnis dann angeschaut werden.

Vielen Dank an alle Freiwilligen, die sich den Nachmittag dafür freigenommen und sich fotografieren ließen. So können wir auch im Internet den CVJM attraktiv und als Heimat für junge Leute vorstellen.

Claudia Scharschmidt

## Geheiratet haben...

Florian Wörz ist zwar der Schulsozialarbeiter vom DRK, aber durch sein Büro im CVJM gehört er auch zu unserem Team.

Wir gratulieren Florian Wörz und Angelika Tutsch sehr herzlich zur standesamtlichen Trauung am 10. Dezember 2011 und wünschen ihnen Gottes reichen Segen und alles erdenklich Gute für ihre gemeinsame Zukunft.

Das CVJM-Team

## YouGo

Warum gerade ich? Das ist wirklich eine gute Frage. Wie oft denken oder sagen wir das, wenn wir in der „falschen" Schlange beim Einkaufen stehen, wenn einem was Dummes passiert oder wenn man Tod, Krankheit oder etwas richtig Bitteres zu verkraften hat.
Diese Frage hat auch die TRAINEE-Gruppe aus der Stadt– und Friedenskirche, die von Achim Großer geleitet wird, im Vorfeld des YouGos am 13. November enorm beschäftigt. Und so haben sie dieses Thema gleich im November-YouGo aufgegriffen. Textschnipsel zum Thema, Zitate aus dem Buch Hiob, die Predigt von Wolfgang Müller sowie zahlreiche Lieder gaben genügend Anregungen, um beim Schreibgespräch oder auch beim Predigtnachgespräch sich näher mit dieser Frage „Warum gerade ich?" auseinanderzusetzen.
Toll, dass so viele Konfis und auch Trainees aus anderen Gemeinden (rund 70 Leute) da waren, um sich dieser Frage zu stellen. Danke nochmals allen, die diesen YouGo vorbereitet haben!

Auch im Dezember wurde reichlich geistige Nahrung geboten beim ökumenischen Adventskalender, der jeweils 20 min in der Mittagspause stattfand. Jeden Tag wurde gemeinsam ein Türchen mit Besinnlichem geöffnet.

Mit dem YouGo geht es auch 2012 im monatlichen Rhythmus weiter. Im Januar setzen wir aus, aber dafür starten wir am 12. Februar und am 11. März richtig durch.

Kerstin Hackius

## Chortag 2012

Beim Chortag am 5. Februar 2012 verköstigt der CVJM bei Kaffee und Kuchen wieder 800 Sängerinnen und Sänger. Der Erlös kommt unserer Jugendarbeit und der Finanzierung der FSJ-Stellen zugute. Wir sind auf die Unterstützung vieler Kuchenbäcker angewiesen, um das Projekt wieder stemmen zu können. Die BäckerInnen dürfen sich gerne bei Claudia Scharschmidt melden.

## CVJM Ski- und Snowboardfreizeit Gampes 2012 hat noch Plätze frei

Wer möchte genauso entspannt im Schnee in der Sonne sitzen, wie der junge Boarder auf unserem Blickpunkttitelbild?!
Solche Momente sehnt doch jede/r herbei, der den Schnee und die Berge ins Herz geschlossen hat. Das und viele andere schöne Erlebnisse erwarten alle Jugendlichen zwischen 14-17 Jahren, die sich für diese Freizeit entscheiden und mit dabei sind.
Die CVJM Ski- und Snowboardfreizeit findet in den Faschingsferien vom 18.2. bis 25.2. 2012 im Berghaus Valisera bei St.Gallenkirch in Österreich statt. Und es sind noch ein paar Restplätze zu vergeben! Anmeldungen und Infos gibt es bei Heiko Gnamm (Tel. 07141/971413 oder heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de).

## CVJM Ferientagheim Küche sucht neue Küchenleitung

Viele Jahre wurde die Küche des Ferientagheims im 3. Abschnitt von Sabine Böhm erfolgreich und mit viel Engagement geleitet. Wir sind sehr dankbar für die viele Zeit und Arbeit, die sie für den CVJM an dieser Stelle investiert hat. Doch jede Ära hat einmal ein Ende und sie gibt ihre Kochlöffel an einen/e Nachfolger/in ab!

Deshalb sucht die CVJM Ferientagheim Küche des 3. Abschnitts in den Sommerferien vom 27.8.12 bis 7.9.12 dringend eine neue Küchenleitung, die zwei Wochen lang für 140 Kinder und 40 Mitarbeitende kocht.
Sie/er sollte und muss Erfahrungen im Kochen für Großgruppen mitbringen, außerdem im Team mit 3-4 Küchenmitarbeitenden

arbeiten und diese auch in der Küche anleiten können. Die Küchenleitung wird mit 300 EUR vergütet sowie FTH-Freiplätzen für die eigenen Kinder.
Die Einführung in die Logistik und die Abläufe der Ferientagheimküche finden nach Absprache mit Sabine Böhm statt.
Bei Interesse und für weitere Rückfragen steht Ihnen/euch Jugendreferent Heiko Gnamm (07141/971413 oder heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de) gerne zur Verfügung.

Heiko Gnamm

- Anzeige -

## Christbaum-Sammelaktion 2012

Alle Jahre wieder sammelt der CVJM für eine Spende von € 1,--(oder mehr) die Ludwigsburger Christbäume ein. Mit dem Erlös werden die schulbezogene Jugendarbeit des CVJM LB und das SOS Kinderdorf in Novi Sad unterstützt. Weitere Informationen gibt es unter www.cvjm-ludwigsburg.de oder in der lokalen Presse im Vorfeld der Aktion.

Die Christbaumaktion kann nur gelingen, wenn viele Helfer und Helferinnen die Bäume anpacken. Für Verpflegung und warmes Mittagessen ist selbstverständlich gesorgt. Wer also Lust und Zeit hat mitzuhelfen, bitte bei Heiko Gnamm im CVJM melden (heiko@cvjm-ludwigsburg.de oder Tel. 971413).

An folgenden Sammelstellen im Stadtgebiet können die Bäume abgegeben werden:

| | |
|---|---|
| Eglosheim | Kelterplatz<br>SKV-Parkplatz an der Mehrzweckhalle<br>Rosenackerweg, Spielplatz |
| Hoheneck<br>+ Wohngebiet Reichertshalde | Keine Sammelstelle am Ev. Gemeindezentrum!<br>Sammelfahrzeuge fahren von Haus zu Haus |
| Stadtmitte<br><br>Stadtmitte Süd<br><br>Stadtmitte West | Gartenstraße, am Evangelischen Gemeindehaus<br>CVJM Parkplatz, Karlstr. 24<br>Elmar-Doch-Straße, Ecke Neuffenstr.<br>Stresemannstr. 3, Ecke Moserstraße |
| Weststadt | Gänsfußallee, Ecke Wilhelm-Blos-Str.<br>Weimarstraße, Ecke Holbeinstr.<br>Martin-Luther-Straße/Ecke Schlachthofstraße |
| Pflugfelden und Südl. Weststadt | Sammelfahrzeuge fahren von Haus zu Haus |
| Schlößlesfeld | Kreuzkirche Parkplatz, Brahmsweg 32<br>Kornbeckstraße, Ecke Bührerstr. |
| Oststadt | Oststraße, Ecke Stettinerstr.<br>Rotbäumlesfeld (beim Kaufland)/Kastanienstr.<br>Oststraße, Parkplatz am Stadionbad<br>Harteneckstraße, am Neuen Friedhof, Zweiradparkplatz |
| Grünbühl | Netzestraße, am katholischen Gemeindezentrum<br>Sammelfahrzeuge fahren in der Sonnenbergsiedlung |

## Gebetsanliegen

**„In der Ruhe mit neuer Kraft beflügelt"**

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)
In diesen Worten stecken für mich Bilder voller Ermutigung und Hoffnung. Es braucht sicherlich in unserem Leben oftmals viel Geduld, wenn wir auf unseren Gott harren und erwarten, dass er in unser Leben eingreift. Gerade in der Adventszeit und am Ende des Jahres steht uns das Harren in der hektischen Betriebsamkeit des Alltags eher fern. Deshalb möchte ich Sie und euch einladen, die Advents- und Weihnachtszeit zu nützen, bewusst zu harren und still zu werden. Denn darin liegt die große Chance, dass Gott in Jesus bei uns ankommt und uns neu beflügelt.
Ich möchte im Harren auf Gott und in der Stille Sie/euch einladen, mit mir im Gebet zu danken für
... die vielen gelungenen Aktionen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, z.B. Kindertage, Kinderbibelwoche, Jungschar-Orangenaktion, Konfiwochenenden und Bezirkskonfirmandentag
... die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen der MA-Freizeit in Nussdorf und beim Leiterkurs in Berlin, die für viele Mitarbeitende sehr einprägsam und nachhaltig waren.
... die gelungene Jubiläumsgala der CVJM Schulsozialarbeit und die wichtige Begleitung und Unterstützung der SchülernInnen der Justinus-Kerner-Schule.
Unsere Bitten wollen wir ebenfalls vor Gott legen, in der Hoffnung auf seine kraftvolle, beflügelnde Hilfe. Wir bitten für
... die Organisation und Planung der Freizeiten und Ferientagheime 2012 sowie die konkrete Suche von Mitarbeitenden in Leitungsfunktionen.
... das gute Gelingen der CVJM Aktionen zu Beginn des neuen Jahres, z.B. die KiBiWo in LB West oder die Christbaumsammelaktion.
... die Mitarbeitenden des CVJM Teams, dass sie in ihrer persönlichen Situation im neuen Jahr wieder mit viel Kraft für alles Tun ausgerüstet werden.
AMEN

Heiko Gnamm

## IMPRESSUM

**Herausgeber**

CVJM Ludwigsburg e.V.
Karlstr. 24
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9714-10
Fax 07141 9714-19
service@cvjm-ludwigsburg.de

**1. Vorsitzender**
Andreas Länge

**Layout**
Claudia Scharschmidt,
Achim Großer

**Titelbild**
Heiko Gnamm

**Redaktion**
Claudia Scharschmidt,
Achim Großer

**Konto**
KSK Ludwigsburg
BLZ 604 500 50
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte immer Zweck angeben
(z.B. Nussdorf, Valisera, ...)

**Auflage**
1000

**Redaktionsschluss**
2_12 ist der 08.03.

**Freizeit-Häuser**
Berghaus Valisera
Haus Lutzenberg
Freizeitheim Nussdorf


INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

## Kinder- und Jugendgruppen

Siehe Seite 21

## Posaunenchor

Jungbläser: 18.45 Uhr bis 19.30 Uhr, donnerstags,
Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags,
CVJM Ludwigsburg * K24 * Karlstraße 24 * 71638 Ludwigsburg

## Sonstige Termine

| | |
|---|---|
| 5.– 8. Januar | Kibiwo Lb West |
| 7. Januar | Christbaumaktion |
| 13.-15.Januar | KiBiTa-Vorbereitungswochenende Hohneck |
| 19. Januar | EJW-Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule |
| 5.Februar | Chortag |
| 10.-12.Februar | KiBiTa Hohneck |
| 11.Februar | Kindertag Eglsoheim |
| 12. Februar | YouGo |
| 18.-25.Februar | Ski– und Snowboard-Freizeit Valisera |
| 24.Februar | Kochkurs für Kinder in der FBS |
| 28.Februar | FTH-Anmelde-Start |
| 2.-9.März | Männerfreizeit Lutzenberg |
| 10.März | Kindertag Pflugfelden |
| | KiBiSpass Grünbühl |
| 11.März | YouGo |
| 21.-22.März | Teamklausur |
| 30.März | Mitgliederversammlung Haus Lutzenberg |
| 30.März –1.April | Konfi-Wochenende Friedenskirche |
| 31.März-5. April | NeWave Osterfreizeit in Valisera |
| 6. April | YouGo am Karfreitag |
| 10.-14.April | Grund– und Aufbaukurs |
| 12.-15.April | KiBiTage Eglosheim |

www.cvjm-ludwigsburg.de

Finde deine Stärken